

JOSEPH MURPHY

*Sie haben
ein Recht auf
Wohlstand!*

*Die Murphy-Prinzipien für
ein Leben in Fülle*



JOSEPH
MURPHY

*Sie haben
ein Recht auf
Wohlstand!*

*Die Murphy-Prinzipien für
ein Leben in Fülle*



Lüchow

*Sie haben
ein Recht auf
Wohlstand!*



Titel der Originalausgabe: How to Attract Money
© Jean L. Murphy Trust
Published by: DeVross & Co., Publishers, California, USA
Exclusive rights in all languages licensed exclusively by JMW Group

Vollständige E-Book-Ausgabe der bei J.Kamphausen Verlag & Distribution GmbH
erschienenen Printausgabe

Joseph Murphy: Sie haben ein Recht auf Wohlstand
© Lüchow in J. Kamphausen Verlag & Distribution GmbH, Bielefeld 2012
Projektmanagement: Marianne Nentwig
Übersetzung: Frances Hoffmann
info@j-kamphausen.de
Lektorat: Stephanie Ehrenschwendner
Umschlaggestaltung: Morian & Bayer-Eynck, Coesfeld, www.mbedesign.de
Umschlagfoto: www.colourbox.com
Layout/Satz: Wilfried Klei, klei-design.de

www.weltinnenraum.de

1. Auflage 2012

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

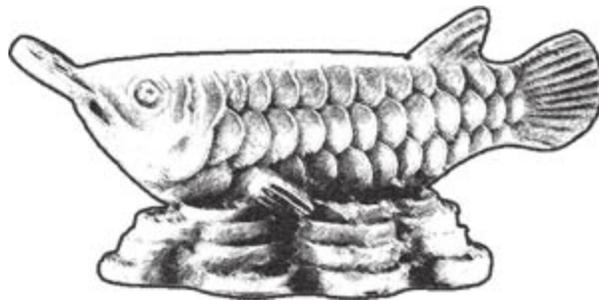
ISBN Printausgabe: 978-3-89901-604-8

ISBN E-Book: 978-3-89901-680-2

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen und sonstige
Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe sowie des
auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.

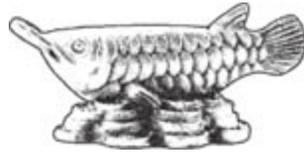
JOSEPH
MURPHY
*Sie haben
ein Recht auf
Wohlstand!*

*Die Murphy-Prinzipien für
ein Leben in Fülle*



Übersetzung: Frances Hoffmann

Lüch©w



IHR RECHT AUF WOHLSTAND

Sie haben ein Anrecht auf Wohlstand. Sie sind hier, um ein glückliches, von tiefer Freude erfülltes Leben in Freiheit zu führen. Darum haben Sie auch Anspruch auf die notwendigen Geldmittel, um ein solches erfülltes und glückliches Leben in Wohlstand zu führen.

Armut ist keine Tugend. Vielmehr handelt es sich dabei um ein geistiges Fehlverhalten, das vom Erdboden verschwinden sollte. Sie sind auf diese Welt gekommen, um zu wachsen und sich zu entfalten – sowohl seelisch als auch geistig und materiell. Sie besitzen das unabdingbare Recht, sich in jeglicher Hinsicht voll und ganz zu entwickeln und zu verwirklichen. Sie sollten sich mit Schönheit und Luxus umgeben können.

Warum sich mit dem Allernotwendigsten zufriedengeben, wenn Sie auch unerschöpflichen Reichtum genießen könnten? Dieses Buch wird Sie lehren, wie Sie sich das Geld zum Freund machen, damit Sie stets mehr davon haben, als Sie brauchen. Ihr Streben nach Reichtum ist nur ein Streben nach einem erfüllten, glücklichen, schönen Leben. Es ist ein kosmisches Bestreben und darum etwas Gutes, sogar etwas sehr Gutes.

Beginnen Sie, Geld in seiner wahren Bedeutung zu betrachten: Es ist ein symbolisches Tauschmittel. Es bedeutet Freiheit vom Mangel; es bedeutet Schönheit, Luxus, Überfluss und kultivierte Lebensart.

Vielleicht sagen Sie sich bei der Lektüre dieses Kapitels: „Ich möchte mehr Geld.“ „Eigentlich steht mir ein höheres Gehalt zu, als ich im Augenblick bekomme.“

Meiner Meinung nach beziehen die meisten Menschen ein höchst unangemessenes Gehalt. Dass die Menschen nicht mehr Geld besitzen, liegt unter anderem daran, dass sie es entweder stillschweigend oder ganz offen verdammen. Sie bezeichnen Geld als „schnöden Mammon“, sind der Meinung, „die Liebe zum Geld“ sei „die Wurzel allen Übels“ etc. Ein weiterer Grund, weshalb die Menschen nicht in Wohlstand leben, ist, dass in ihrem Unterbewusstsein das Gefühl herumspukt, Armut sei etwas Tugendhaftes. Ein solches unbewusstes Muster kann seine Ursachen in der frühkindlichen Erziehung haben, in einem Aberglauben oder aber es basiert auf einer Fehldeutung religiöser Lehren.

Armut ist keineswegs eine Tugend; Armut ist eine geistige Fehlfunktion. Wenn Sie sich körperlich unwohl fühlen, gehen Sie davon aus, dass etwas mit Ihnen nicht stimmt; Sie würden sich sofort Hilfe suchen oder irgendetwas anderes unternehmen, um möglichst rasch gesund zu werden. Auch andauernde Geldknappheit ist ein Symptom dafür, dass in Ihrem Leben etwas ganz und gar nicht in Ordnung ist.

Geld ist lediglich ein Symbol. Im Laufe der Jahrhunderte hatte es in seiner Funktion als Tauschmittel schon vielerlei Gestalt: Salz, Perlen und andere kleinere Wertgegenstände. In alter Zeit wurde der Reichtum eines Mannes an der Anzahl seiner Schafe oder Rinder bemessen. Nun ist es aber wesentlich praktischer, eine Überweisung zu machen, wenn Sie eine Rechnung bezahlen wollen, als immerzu ein paar Schafe mit sich zu führen.

Es ist nicht Gottes Wille, dass Sie in einer armseligen Hütte hausen oder am Hungertuch nagen. Gott will, dass Sie glücklich sind,

wohlhabend und erfolgreich. Gott ist immer erfolgreich, in allem, was er tut – ob er nun einen Stern erschafft oder den Kosmos!

Vielleicht würden Sie gern eine Weltreise machen, im Ausland studieren, auf die Universität gehen oder Ihre Kinder auf eine bessere Schule schicken. Bestimmt möchten Sie, dass Ihre Kinder in einer liebevollen Umgebung aufwachsen, damit sie ein Gefühl für Schönheit, Ordnung, Symmetrie und Proportionen entwickeln und diese Dinge schätzen lernen.

Sie wurden dazu geboren, erfolgreich zu sein, etwas zu erreichen, alle Schwierigkeiten zu überwinden und Ihre Fähigkeiten voll und ganz zu entwickeln. Wenn es also einen finanziellen Mangel in Ihrem Leben gibt, dann sollten Sie etwas dagegen tun.

Befreien Sie sich auf der Stelle von den merkwürdigen abergläubischen Auffassungen von Geld. Betrachten Sie Geld niemals als etwas Schlechtes oder Schmutziges. Wenn Sie das tun, wachsen ihm Flügel und es verschwindet einfach aus Ihrem Leben. Vergessen Sie nicht: Was Sie verachten, das verbannen Sie aus Ihrem Leben.

Nehmen wir einmal an, Sie haben im Garten Gold, Silber, Blei, Kupfer oder Eisen gefunden. Würden Sie diese Dinge als etwas Böses betrachten? Gott sagt, dass alle Dinge gut sind. Das Böse hat seinen Ursprung im vernebelten Verständnis des Menschen, in seinem unerleuchteten Geist, in seiner Fehlinterpretation des Lebens und seinem Missbrauch der göttlichen Kraft. Uran, Blei oder jedes beliebige andere Metall hätten ebenso als Tauschmittel verwendet werden können. Wir dagegen benutzen Münzen, Papierscheine etc. Die Banknote an sich ist ganz bestimmt nicht böse, genauso wenig wie das Münzgold. Physiker und andere Wissenschaftler haben herausgefunden, dass der einzige Unterschied zwischen den verschiedenen Metallen in der Anzahl und der Beschleunigung der Elektronen liegt, die um einen zentralen Kern kreisen. Heute kann man ein Metall in ein anderes umwandeln, indem man es in einem mächtigen Teilchenbeschleuniger mit Atomen beschießt. Unter